(Erstes Blatt.)

Thorner Zeitung

Begründet 1760.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Sonntags.
Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt"
Vierteljährlich: Bei Abholung aus der Geschäftsstelle oder den Abholestellen 1,50 Mk.; bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, den Vorstädten, Mocker u. Podgorz 2 Mk.; bei der Post (ohne Bestellgeld) 1,50 Mk.

Redaktion und Geschäftsstelle: Bäckerstraße 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis:
Die 5-gespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 10 Pfennige.
Annahme in der Geschäftsstelle bis 2 Uhr Mittags; ferner bei Walter Lambeck, Buchhandlung, Breitestr. 6, bis 1 Uhr Mittags
Auswärts bei allen Anzeigen-Vermittelungs-Geschäften.

Nr. 147. Sonntag, den 25. Juni 1899.

Mit dem 1. Juli

tritt die „Thorner Zeitung" in das 3. Vierteljahr 1899 ein. Wir bitten unsere Leser, die Bestellung rechtzeitig erneuern zu wollen, damit in der Zustellung der Zeitung keine Unterbrechung eintritt; auch Neubestellungen bitten wir thunlichst bald aufgeben zu wollen.

Die „Thorner Zeitung" bringt täglich eine Fülle neuer Nachrichten aus Stadt und Land, ferner reichhaltigen und vielseitigen Stoff zur Unterhaltung und Belehrung: fesselnde Romane, Novellen, Humoresken, flott geschriebene Aufsätze aus allen Gebieten des Lebens, zu Gedenktagen, interessanten Tagesfragen etc. etc.

Ferner wird der „Thorner Zeitung" jede Woche das „Illustrirte Sonntagsblatt" unentgeltlich beigelegt.

In den nächsten Tagen beginnen wir mit der Veröffentlichung des höchst spannend geschriebenen Original-Romans „Verlorenes Spiel" von P. Feldberg, dessen bis 1. Juli erscheinender Theil neu hinzutretenden Abonnenten unentgeltlich nachgeliefert wird.

Die „Thorner Zeitung" kostet vierteljährlich: ins Haus gebracht 2 Mk., bei Abholung von der Post, aus unserer Geschäftsstelle oder unseren zahlreichen Abholestellen

☛ nur 1,50 Mk. ☚

Graf Bernhard v. Bülow.

Der Staatssekretär des Reichsamts des Auswärtigen, Herr v. Bülow, ist vom Kaiser in den Grafenstand erhoben worden. Herr v. Bülow erhielt die Kunde von dieser Standeserhöhung in einem Dankschreiben aus Kiel, auf die Anzeige des Staatssekretärs, daß das Karolinen-Abkommen vom Reichstage angenommen worden sei. Wenn es damit auch augenscheinlich wird, daß die Auszeichnung des Herrn von Bülow eine unmittelbare Folge seiner Bemühungen um das Karolinen-Abkommen ist, so ist damit doch nicht gesagt, daß die kaiserliche Anerkennung ausschließlich auf dieser Glanzleistung des Staatssekretärs beruht. Herr v. Bülow hat während seiner zweijährigen Amtsthätigkeit in Berlin vielmehr fort und fort verstanden, die Aufmerksamkeit auf sich zu lenken und das in ihn gesetzte Vertrauen zu rechtfertigen. Außer Herrn v. Bülow ist schon einmal ein Staatsmann wegen seiner Erfolge vom Kaiser zum Grafen ernannt worden. Es war der unlängst verstorbene Graf Caprivi, der nach Durchsetzung der Handelsverträge die Standeserhöhung erfuhr. Der General v. Caprivi hat sich aber wohler gefühlt, als sich der Graf v. Caprivi während der nachfolgenden kurzen Reichskanzlerschaft je noch befunden hat. Bei Graf v. Bülow wird die Standeserhöhung diese üble Wirkung voraussichtlich nicht ausüben; im Gegentheil: der jüngste Graf im deutschen Reich wird vielleicht noch einmal des Reiches Kanzler. Aehnliches deutet die „Nat.-Ztg." an, wenn sie schreibt: Herr v. Bülow ist dem deutschen Volke erst seit kurzer Zeit als ein in der Oeffentlichkeit wirkender Staatsmann bekannt; aber er hat sich in dieser kurzen Frist durch die Auffassung seiner Aufgaben, durch die erfolgreiche Durchführung derselben und durch die wirkungsvolle rednerische Vertretung seiner Politik eine angesehene und starke Stellung in der öffentlichen Meinung geschaffen. Wir sind sicher, daß Graf Bülow sie im Dienste des Landes und des Kaisers immer mehr befestigen wird.

Deutsches Reich.

Berlin, den 24. Juni 1899.

Von der Kieler Woche wird berichtet, daß der Kaiser am Freitag früh seine Rennyacht „Meteor" bestieg, welche unter vollen Segeln an den Start fuhr, wo die großen Yachten kreuzten, um einen günstigen Moment zum Passieren der Startlinie abzupassen. Um 10 Uhr begann die Regatta; 77 Yachten nahmen an derselben Theil. „Meteor" ging als erste Yacht durch den Start. Die Kaiserin, die sich auf dem Aviso „Grille" befand, beobachtete das Starten der Yachten. Es herrschte steifer Nordost, die Luft war klar. Die von Yachten und Booten reich belebte Kieler Föhrde bot ein überaus fesselndes Bild.

Das kaiserliche Hoflager im Neuen Palais bei Potsdam ist vollständig aufgelöst worden. Das darin stationirte Hof-Telegraphen-Bureau wurde aufgehoben. Die nicht ständig im Palais wohnhaften Hofbeamten, sowie der Marstall sind nach Berlin übersiedelt.

König Albert von Sachsen traf Freitag Nachmittag in Berlin ein und besichtigte die sächsischen Kompagnien des Eisenbahnregiments Nr. 2. Am heutigen Sonnabend trifft der König in Stettin ein.

Ob's wahr ist? Das Londoner Blatt „Daily Mail" erklärt es für eine definitiv beschlossene Thatsache, daß der Herzog von Albany dem Herzog Alfred auf dem Koburger Thron folgt. Der junge Prinz reist sofort mit seiner Mutter nach Deutschland, um in deutschen Verhältnissen erzogen zu werden. Danach hätte also der Herzog von Connaught für sich und seinen Sohn thatsächlich Verzicht geleistet. Offizielles wird ja Minister v. Strenge sofort nach seiner Rückkehr aus England im koburg-gothaischen Landtag bekannt geben.

Das griechische Kronprinzenpaar ist am Freitag in Kiel eingetroffen und hat auf der Kaiseryacht „Hohenzollern" Wohnung genommen.

Reichskanzler Fürst Hohenlohe beabsichtigt, wie alljährlich, zum Sommeraufenthalt in Altaussee einzutreffen, wo ihm der österreichische Minister des Aeußeren Graf Goluchowski einen Besuch abstatten wird.

Auf der Haager Friedenskonferenz sind wieder verschiedene Beschlüsse gefaßt worden. Der erste Ausschuß sprach sich mit 20 gegen 2 Stimmen bei einer Stimmenthaltung gegen explosible und Dumdum-Kugeln aus und votirte einstimmig das Verbot, aus Luftballons Projektile zu werfen, auf die Dauer von fünf Jahren. Die Gewehr- und Kanonenfrage wurde an eine spätere Konferenz überwiesen und das Verbot von Geschossen zur Verbreitung betäubender Gase gegen eine Stimme angenommen. Um einer aus Artikeln eines holländischen Blattes entspringenden Legendenbildung vorzubeugen, wurde konstatirt, daß in Tübingen keine Waffenfabrik besteht und niemals daran gedacht worden ist, in der deutschen Armee Geschosse einzuführen, deren Mantel den Kern nicht ganz umhüllt. — (Zu dem Mißverständniß haben gewiß die Versuche eines Tübinger Universitätsprofessors Anlaß gegeben, die die fürchterliche Wirkung neuer englischer Geschosse dargethan haben. D. Red.)

Einer Nachricht, daß Deutschland die Bäreninsel annektirt habe, ist falsch. So läßt die Reichsregierung an der Spitze der neuesten Nummer der „Nordd. Allg. Ztg." erklären. Das Blatt fährt fort: Wir haben bereits vor Kurzem festgestellt, daß eine von dem deutschen Seefischereiverein veranlaßte Expedition lediglich zu Fischereizwecken nach jener Insel abgegangen ist. Findet dieselbe den Platz für jene Zwecke geeignet, so wird es ihr natürlich frei stehen, auf dem herrenlosen Eiland die ihr etwa zweckmäßig scheinenden Anlagen herzustellen und in Betrieb zu nehmen. Einen Auftrag oder eine Ermächtigung, Namens des Reichs auf der Bäreninsel die deutsche Flagge zu hissen, hat weder jene Expedition noch sonst Jemand erhalten, auch nicht Herr Lerner, der in einem in Berliner Zeitungen veröffentlichten Telegramm angiebt, die Bäreninsel erreicht und ein Stück Land daselbst in Besitz genommen zu haben, mit dessen Unternehmen aber die deutsche Regierung nichts zu thun hat.

Zur Fortentwickelung der samoanischen Angelegenheit wird aus Washington mitgetheilt, daß das amerikanische Staatsdepartement mit dem Programm der Oberkommission zufrieden ist, es jedoch noch nicht als endgültig ansieht, sondern der Ansicht ist, daß das Programm der Genehmigung durch die Mächte unterliegt. (Selbstverständlich!) Die Abschaffung der Königswürde wird ohne Zweifel die Zustimmung der Mächte erhalten, wenn diese die Gewißheit haben, daß der Gouverneur in einer Art gewählt wird, die Sicherheit giebt für Unparteilichkeit gegenüber den Bewohnern. — Das ist allerdings die Hauptsache. Es ist ja noch in der Erinnerung, wohin das parteiische Verhalten der englischen und amerikanischen Beamten auf Samoa geführt hat.

Die „B. P. N." hören, Preußen beantragte demnächst beim Bundesrathe eine anderweitige Bemessung der Ausfuhrvergütungen für Mehl unter Berücksichtigung der berechtigten Wünsche der kleineren und mittleren Mühlenbesitzer.

Zur Organisation des Handwerks wird der „Post" gemeldet, daß die Vorarbeiten zur Durchführung der Organisation auf Grund der Novelle vom 26. 7. 97 und der Ausführungsbestimmungen dazu jetzt endlich so weit gediehen sind, daß die Bildung der Innungen nahezu abgeschlossen ist, so daß alsdann auch die Bildung der Gesellenausschüsse wird in Angriff genommen werden können. Die Wahlen für die Handwerkskammern dürften etwa gegen Ende dieses Jahres zur Ausschreibung kommen, worauf dann sofort die Konstituirung der Kammern erfolgen wird.

Die Vereinbarung über die Charfreitagsvorlage soll nach gestern im Abgeordnetenhause stattgehabten Vorbesprechungen auf folgender Grundlage erfolgen: Die Ueberschrift des Gesetzes lautet wie in der Regierungsvorlage. Das Gesetz selbst besteht aus einem einzigen §, welcher lautet: Der Charfreitag gilt als bürgerlicher allgemeiner Feiertag. Hieran schließt sich ein zweiter Absatz, dessen Wortlaut dem Absatz 2 des § 2 der Kommissionsfassung des Herrenhauses entspricht. Es besteht angeblich die Hoffnung, daß auch die Nationalliberalen sich dieser Vereinbarung anschließen werden.

Bei der Ersatzwahl zum preußischen Abgordnetenhause in Krefeld-Land wurde Landrichter Marx-Elberfeld (Ctr.) gewählt.

Nach dem „Hbg. Korr." soll die Kabelverbindung zwischen Deutschland und Nordamerika im Auftrage des Reichspostamts von englischen Unternehmern ausgeführt werden. Wir können dem genannten Blatte nur beipflichten, wenn es folgenden Zusatz macht: Da erscheint es doch berechtigt, zu fragen, ob denn kein deutscher Unternehmer in der Lage ist, eine derartige Arbeit, bei der es sich um Aufwendung mehrerer Millionen handelt, auszuführen oder ob der von deutschen Firmen geforderte Preis ein gar zu abnormer im Verhältniß zu dem englischer Firmen ist?

Die Kanalkommission des Abgeordnetenhauses

hat am gestrigen Freitag ihre erste Sitzung abgehalten. Offiziös war schon vorher darauf hingewiesen, daß die Regierung in dieser Sitzung Angesichts der ungeheuren und großentheils unberechtigten Kompensationsforderungen eine Erklärung abgeben würde, der es an Hörnern und Zähnen nicht fehlen sollte. Nachdem in der Kommissions-Sitzung von den Vertretern der verschiedenen Provinzen die bekannten Kompensationsforderungen erhoben worden waren, nahm denn auch Minister Thielen das Wort, um unter ausdrücklicher Billigung des Kaisers und Königs und im Namen des Staatsministeriums zu erklären, daß die Regierung die Berechtigung der von der Provinz Schlesien gestellten Kompensationsforderungen anerkenne und daß sie auch über die Regulirung der Lippe mit sich reden lassen werde, daß sie aber alle übrigen Forderungen, die gestellt worden seien, auf das Entschiedenste ablehne. Auch müsse sie es zurückweisen, die schlesischen Kompensationsforderungen mit in das Gesetz aufzunehmen. Abg. Barth (freis. Vg.) beantragte darauf alle Anträge, die von der Regierung als nicht erörterungsfähig bezeichnet würden, von der Verhandlung auszuschließen. Minister v. Miquel lehnte es nicht ab, Erläuterungen zu geben oder Irrthümer klarzustellen. Abg. Graf Strachwitz (kons.) machte auf den Ernst der politischen Lage aufmerksam und ersuchte über sämmtliche Kompensationsforderungen zu unterhandeln. Abg. Lieber (Ctr.), der wegen der ernsten Zuspitzung der Frage

Johannistag im Leben der Völker.

Eine kulturgeschichtliche Studie zum 24. Juni.

Von Dr. Rudolf Schellenberg.

(Nachdruck verboten.)

(Schluß)

Das Christenthum hatte diese Feier vorgefunden und es hat zuerst auch versucht, ihm Widerstand zu leisten, wie denn der heilige Eloi den Belgiern, die er zu bekehren kam, die Sonnwendfeier streng untersagte. Aber der uralte Völkerbrauch war stärker, als die neue Kirche, und so fand sie sich denn mit dem Feste in der Weise ab, daß sie es auf den heiligen Johannes übertrug. Der Umstand, daß Johannes nach dem Evangelium sechs Monate vor Jesus geboren sein sollte, ließ den Zeitpunkt für ein Johannisfest um die Sonnwendzeit geeignet erscheinen, und „als Leuchte der Menschheit" konnte der Heilige in eine gewisse Parallelität mit Balder und seinem Feuerfeste gebracht werden. Bezeichnend für diesen Vorgang ist, daß das Johanniskraut, dem viele wundersame Gaben nachgesagt wurden, in der christlichen Zeit dem Heiligen geweiht war, ganz ebenso wie eine andere Pflanze derselben Familie im Heidenthume Balder heilig gewesen war. Nachdem dann das Fest der Sommersonnenwende von der Kirche einmal rezipirt war, suchte sie sich natürlich auch seiner Leitung nach Möglichkeit zu bemächtigen, und so finden wir z. B., daß in Gernsheim der Geistliche das Feuer segnete, in der Bretagne sogar, die Priester selbst es anzündeten. Sonderbare Wandlung: die christlichen Priester das uralte Heidenfeuer entfachend! In St. Jean du Doigt aber kam ein Engel aus dem Kirchthurme hervorgeschritten und zündete den Holzstoß mit einer Fackel an. Unzweifelhaft hat die Uebertragung des Festes auf St. Johannes seine Verbreitung und Beliebtheit nur noch gesteigert. So z. B. in Belgien, wo Johannes seit alters einer der meist verehrten Heiligen ist und, wie es heißt, noch jetzt wohl die Hälfte aller Männer nach ihm genannt sind. So ist auch in Florenz der Tag S. Giovanni Nativiatá ein allgemeines und großes Volksfest geworden, da St. Johannes der Schutzpatron der berühmten Arnostadt ist. Dann blühen alle Kirchen, der Duomo voran, in feenhafter Blumenpracht, auf dem Armo wird ein großartiges Feuerwerk abgebrannt, und in kurzen Zwischenräumen leuchtet „wie ein lebendig gewordenes Märchen" die Domkuppel aus dem abendlichen Dunkel auf. Die Blumen übrigens spielen der Jahreszeit entsprechend beim Johannisfeste von alters her eine große Rolle. Um einen Kraft pflegen die Meistersinger zu dieser Frist ein Wettsingen abzuhalten; die pfingstlichen Maien kommen z. B. in Holland, in manchen Theilen Sachsens und Schlesiens am Johannistage noch einmal zu Ehren, und in Leipzig und Nürnberg ist noch jetzt an diesem Tage die reichliche Ausschmückung der Friedhöfe mit Blumen gebräuchlich.

Haben wir die Elemente der altindischen Sonnenwendfeier in der Johannisfeier der europäischen Völker wiedererkannt, so fehlt bisher doch eines: das Wasser, das, wie wir sahen, am Mahavrata-Tage gleichfalls bedeutsam verwandt wurde. Aber auch dieser Zug ist im Abendlande keineswegs verloren gegangen. Als Petrarca am Johannisabend des Jahres 1330 nach Köln kam, führten ihn seine Freunde an den Rhein, und da sah er die Ufer bedeckt mit Frauen und Jungfrauen, die mit wohlriechenden Kräutern geschmückt waren und, sobald die Sonne unterging, sich unter gewissen Sprüchen Arme und Hände wuschen. Anderwärts in Deutschland pflegte man am Johannistage ein Bad von ganzen 24 Stunden zu nehmen. In Moskau gingen die Leute, wenn die Nacht vorüber war, „in den Fluß mit großem Geschrei wie Teufel und waschen sich mit Wasser." In Kopenhagen und in Schweden wallfahrtete das Volk zu gewissen Quellen und wusch sich mit ihrem Wasser. Ueberall ist der Glaube erkennbar, daß in der Johannisnacht das Wasser besonders heilsam und gesegnet sei, daß es das Unglück abwasche, den Körper feie, Glück und Heil für die Zukunft bringe. So wild auch das Feuerrad, das man im Dorfe Konz an der Mosel als das Abbild der Sonne bergab rollen läßt, der Fluth zugetrieben, und wenn es brennend in das Wasser gelangte und dort erlosch, so prophezeite man daraus eine gesegnete Weinernte. Noch im Jahre 1844 rollten die Ruthenen in Zaleßczyki ein Feuerrad in dem Dmester. Wasser und Feuer, die Fruchtbarkeit spendenden Elemente, die in ihrer Vereinigung das Sommersonnwendfest in Alt-Indien beherrschten, sind also auch bei unserer Johannisfeier bestimmend geblieben, manchmal, wie bei dem Brauche des Niederrollens von Feuerrädern, in der Vereinigung, öfters getrennt. Aber der große Grundgedanke der Feier hat sich durch Jahrtausende erhalten und hat an der Donau, an der Loire und Moskwa, wie am Ganges und Indus, Festfeuer entflammt, Gesänge und Tänze ins Leben gerufen, wundersame geheimnißvolle Bräuche geschaffen. Ja, in der germanischen Mythologie wird Donar, der Gewittergott, mit dem Johannistage zusammengebracht, wobei er ganz die Stelle des Indra vertritt. So tief geht die Gemeinsamkeit der Erinnerungen der indogermanischen Völker; so fest wurzelt der heut nicht mehr verstandene Brauch in uralten Naturanschauungen, die Jahrtausende mit ihren Wandlungen zähe überlebt haben.

an Stelle des Abg. Kaute in die Kommission eingetreten ist, vertrat die gleiche Ansicht wie Graf Strachwitz. Der Antrag Barth wurde darauf, allerdings nur mit 2 Stimmen Mehrheit, abgelehnt, sodaß sich die Kommission nunmehr mit der ganzen großen Zahl von Kompensationsforderungen zu beschäftigen hat, die überdies zum weitaus größten Theil von der Regierung als unannehmbar bezeichnet worden sind. Die Verschleppung der Kanalvorlage ist dadurch leider wiederum um mehrere Grade wahrscheinlicher geworden.

Ausland.

Italien. Die „Agenzia Stefani" veröffentlicht den Wortlaut eines vom gestrigen Tage datirten königlich Dekrets sowie den dazu gehörigen Bericht an den König über die politischen Maßnahmen hinsichtlich 1) Versammlungen, 2) Vereinigungen, 3) Ausstand des Personals der Eisenbahnen, Posten und des Beleuchtungswesens, 4) der Presse. Das Dekret soll vom 20. Juli ab zur Anwendung kommen und dem Parlament vorgelegt werden, damit es in ein Gesetz umgewandelt werde. Der Bericht an den König erklärt, daß das Parlament auf diese Weise die Vollmacht haben werde, über die im Dekret aufgeführten Anordnungen vor ihrer Anwendung zu berathen und Beschluß zu fassen.

Rußland. Auf Befehl des Zaren ist in Rußland eine Kommission eingesetzt worden, die sich mit der Frage der Abschaffung der Deportation nach Sibirien zu beschäftigen hat. Es ist geplant: Ersetzung der Deportation auf Grund richterlicher Entscheidungen durch gleichwerthige Strafen, Abschaffung oder Einschränkung der im Verwaltungswege erfolgenden Deportation; Reorganisation der Internirungs-Bagnos; Organisation der Zwangsarbeit und Internirung in Arbeitshäusern als Vorbeugungs- und Strafmaßregeln. — Der Meldung einer Zeitung aus Pittsburg (Nordamerika) zufolge, schloß die Carnegie-Gesellschaft einen Kontrakt ab auf Lieferung von 180 000 Tonnen Stahlschienen an Rußland im Laufe von 26 Monaten. Die Schienen seien für die russischen Bahnen von Sibirien nach China bestimmt.

Frankreich. Der neue Ministerpräsident Pierre Waldeck-Rousseau ist 53 Jahre alt; er war schon Minister im Kabinet Gambettas und in dem von Jules Ferry. Als der Boulangismus aufkam, zog er sich zurück und widmete sich ausschließlich seiner Advokatur, erst im Jahre 1894 nahm er eine Wahl für den Senat an und wirkte dort mit Freimuth und Entschiedenheit im Sinne der Dreyfussache. — Das franko-russische Bündniß hat Petersburger Blättern zufolge in letzter Zeit eine merkliche Abkühlung erfahren. — Die fortschrittlichen Republikaner vereinigten sich unter dem Vorsitz Méline's zu einer Besprechung. Ein bestimmter Beschluß wurde nicht gefaßt, doch ging aus dem Meinungsaustausch hervor, daß eine Anzahl Mitglieder Angesichts der Zugehörigkeit Millerand's zum Kabinet der Ansicht sind, daß man dem neuen Ministerium die Mitwirkung versagen müsse. — Auf der Polizeipräfektur wird erklärt, der Polizeipräfekt Blanc habe seine Entlassung eingereicht.

Nordamerika. 3000 in Detroit versammelt gewesene Deutsch-Amerikaner nahmen Resolutionen an, in welchen anglo-amerikanische politische Bündnisse jeder Art energisch bekämpft werden und gegen die Bezeichnung der Amerikaner als Angelsachsen protestirt wird.

Aus der Provinz.

* **Briesen,** 22. Juni. Die heutige Stadtverordneten-Versammlung lehnte mit Stimmengleichheit ab, dem Turnverein eine Beihilfe zum Gauturnfeste zu geben. (Die Sache hat zweifellos einen polnischen Haken! D. Red.) Ein gleiches Schicksal hatte die Bitte um Beihilfe zur Beschaffung von Uniformstücken für die freiwillige Feuerwehr. Die Wehr möge erst die Nothwendigkeit der Beihilfe nachweisen, dann soll ein Beschluß gefaßt werden.

* **Schwetz,** 21. Juni. Ein vielbesprochener Zwischenfall bei den letzten Landtagswahlen hat jetzt seine Erledigung gefunden. Im westpreußischen Wahlkreise Schwetz war von den Gegnern des früheren freikonservativen Abgeordneten Geh. Regierungsraths Dr. Gerlich behauptet worden, dieser habe als Landrath vor einer Reihe von Jahren ein Kreistagsprotokoll geändert. Nachdem das Landgericht in Graudenz kürzlich festgestellt hatte, daß die gegen den Geheimrath Dr. Gerlich gerichteten Anschuldigungen der Begründung entbehrten, haben deren Urheber nunmehr in öffentlicher Erklärung Herrn Gerlich volle Genugthuung gegeben und versichert, daß eine persönliche Beleidigung desselben ihnen völlig fern gelegen habe.

* **Graudenz,** 23. Juni. Herr Scharlok, Ehrenbürger von Graudenz, vollendet morgen am 24. Juni sein neunzigstes Lebensjahr. Leider verbietet eine sehr schwere Krankheit, die den verehrten Mann seit Monaten befallen, ihm Zeichen der Liebe und der hohen Verehrung darzubringen, wie es so Viele gerne möchten.

* **Marienwerder,** 23. Juni. Am Montag und Dienstag fand auf der hiesigen Königlichen Regierung eine Apotheker-Gehilfen-Prüfung statt. Dieselbe hat von drei Theilnehmern nur einer, und zwar Herr Cohn aus Strasburg, bestanden.

* **Dirschau,** 22. Juni. Auf dem hiesigen Personenbahnhofe stieß heute Mittag eine Rangirmaschine, welche einen Postwagen und einen Personenwagen beförderte, mit einer stillstehenden Maschine zusammen, so daß die erstgenannte Lokomotive aus dem Geleise sprang. Der Materialschaden an den Maschinen und Wagen soll nicht unbedeutend sein, Personen sind nicht verletzt worden.

* **Danzig,** 23. Juni. In der Stadtverordneten-Versammlung wurden gestern zur Erweiterung des städtischen Elektrizitätswerkes 100 000 Mark bewilligt. — Der kommandirende General von Lentze besichtigte heute auf dem großen Exerzierplatze das 1. Leib-Husaren-Regiment, sowie das Detachement Jäger zu Pferde. Der Besichtigung wohnte auch der Oberst und Flügeladjutant von Mackensen bei. — Auf der hiesigen Kriegsschule wurde heute Mittag unter dem Vorsitz des Generals v. Scheel-Berlin die Prüfung der Kriegsschüler beendet, welcher sich 78 Schüler unterzogen hatten.

* **Karthaus,** 53. Juni. Die Herrschaft Mariensee im Kreise Karthaus, ist mit allem Inventar von Herrn Konsul Ceden an einen Herrn Laubschat aus dem Kreise Heiligenbeil für 630,000 Mark verkauft worden.

* **Insterburg,** 23. Juni. Der Verbandstag der ost- und westpreußischen Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften hat als Ort für den nächsten Verbandstag Angerburg gewählt. Zum Verbandsdirektor wurde wieder Herr Rechsanwalt Wolski-Allenstein, zu seinen Stellvertretern Direktor Anbuhl-Insterburg und Landschafts-Syndikus Heidemann-Königsberg gewählt.

* **Königsberg,** 22. Juni. Der Israelitische Studienbeförderungsverein für Ost- und Westpreußen hielt unter dem Vorsitz des Herrn Geheimen Medizinalrath Professor Dr. Jaffé seine diesjährige Generalversammlung in der neuen Synagoge ab. Herr Rechtsanwalt Striemer legte den Geschäftsbericht vor, nach dem die Gesammteinnahmen 5500 Mk. betrugen; die Ausgaben für Stipendien stellten sich auf etwa 3800 Mk., ein Betrag, der in den Vorjahren nicht erreicht war.

* **Königsberg,** 20. Juni. In recht besorgnißerregender Weise hat sich wieder die Nonnenraupe in unserer Provinz ausgebreitet. In den Forsten, in denen sich die Nonne gezeigt hat, sind zwar energische Maßregeln ergriffen, ihrer Ausbreitung entgegenzutreten, bedauerlicher Weise sind jedoch durchschlagende Erfolge auf diesem Gebiete nicht zu verzeichnen. Am häufigsten wird das Ringeln der Bäume und damit in Verbindung das Abbürsten und Einsammeln der Raupen angewandt. Auch tritt der Borkenkäfer wieder vielfach häufig auf.

* **Memel,** 22. Juni. Der Bau des Lepraheims bei Memel ist so weit gefördert, daß dasselbe schon am 1. August dieses Jahres seiner Bestimmung wird übergeben werden können.

* **Stolp,** 20. Juni. Der Dr. Lorenz, welcher, wie mitgetheilt, auf eine gefälschte Unterschrift hin bei einem hiesigen Bankier 2500 Mk. erhoben hatte und aus Stolp verschwunden war, machte am Sonnabend selbst, wohl nicht ahnend, daß die Sache bereits zur Anzeige gebracht war, dem Bankier die Mittheilung, daß er am Sonntag Vormittag wieder hier eintreffen werde. Er kam auch wirklich an und zahlte im Kontor des Bankiers die Summe voll zurück. Inzwischen hatte die Polizei Nachricht bekommen und verhaftete ihn. Dr. L. war nach seinem Verschwinden aus Stolp in Monaco gewesen und hatte dort im Spiel 4000 Mk gewonnen, wodurch er in die Lage kam, seine Schuld zu decken. Pekuniäre Verbindlichkeiten sollen den begabten, erst 28 Jahre alten Dr. L. zu dem leichtsinnigen Schritt veranlaßt haben.

* **Bromberg,** 23. Juni. In Hahlstädt bei Usch wurden durch ein großes Feuer sechs Gebäude und viel Wirthschafts-Inventar vernichtet.

* **Bromberg,** 23. Juni. (O. Pr.) Ein betrübendes Unglück, dem zwei Menschenleben zum Opfer gefallen sind, hat sich heute in hiesiger Stadt ereignet. Es wird uns darüber berichtet: Gestern Morgen fiel es dem Buchdruckereibesitzer Tomaszewski auf, daß einer seiner Schriftsetzer Goga, (aus Thorn), sich nicht in der Offizin eingefunden hatte. Als Goga bis 10 Uhr nicht kam, schickte er nach der Wohnung desselben, Mauerstraße 8. Man fand die Thür verschlossen, doch gewahrte man durch das Fenster, daß G. im Bett lag, während sein Oberkörper zum Boden herunterhing. Man öffnete gewaltsam die verschlossene Thür und fand den G. zwar noch lebend, aber bewußtlos vor. Die beiden herbeigeholten Aerzte Dr. Weynerowski und Dr. Rheinfeld konstatirten, daß eine Vergiftung vorlag und ordneten die Ueberführung des Bewußtlosen nach dem Lazareth an, wo eine Auspumpung des Magens, mittels der Magenpumpe vorgenommen wurde. Man mußte annehmen, daß der junge Mann Gift zu sich genommen hatte. Herr Tomaszewski telegraphirte nun gestern an die Angehörigen des G. nach Thorn, und gestern Abend trafen dessen Mutter und Bruder hier ein. Nachdem sie den Kranken besucht hatten, begaben sich Mutter und Sohn nach der Wohnung in der Mauerstraße, um dort zu übernachten, und heute Morgen fand man beide todt in der Stube vor. Es wurde festgestellt, daß beide durch Einathmen von Gas ihren Tod gefunden hatten. Obwohl sich im Hause keine Gasbeleuchtung befand, war die Stube dennoch von Gas angefüllt. Die Polizeiinspektion veranlaßte nun sofort eine Untersuchung durch Arbeiter der Gasanstalt, und man ermittelte Folgendes: Vor einigen Tagen waren dort die Röhren zur Kanalisation gelegt worden und bei diesen Arbeiten ist das dort liegende Gasrohr beschädigt worden. Das ausströmende Gas hat sich durch das alte Mauerwerk des Fundaments Eingang in die Stube des Schriftsetzers geschafft, diese mit dem Gas angefüllt und dadurch den Tod der beiden Personen herbeigeführt. Der erkrankte Schriftsetzer befindet sich auf dem Wege der Besserung und außer Lebensgefahr. Der junge Mann, dem das beste Leumundszeugniß zur Seite steht, hat kein Gift genommen, sondern ist ebenfalls nur durch das Leuchtgas in Lebensgefahr gerathen, das in der nächsten Nacht seiner Mutter und seinem Bruder den Tod bringen sollte.

* **Mogilno,** 23. Juni. Herr Apotheker Haehnel hat seine Apotheke an Herrn von Wolski-Thorn für 190 000 Mark verkauft. — Die Bürgermeisterstelle soll nochmals zur Ausschreibung gelangen, da der gewählte Bürgermeister Herr Gerichtsreferendar Blümel freiwillig auf die Stelle verzichtet hat. Meldungen sind bis 5. Juli cr. bei Herrn Stadtverordnetenvorsteher Haehnel anzubringen.

* **Gnesen,** 21. Juni. Von der Anklage der Beleidigung des Landraths des Kreises Witkowo, des Herrn von Zawadzky, ist, wie seinerzeit gemeldet, am 20. März der Redakteur des „Gnesener General-Anzeigers", Buchdrucker Hugo Grösser, vom Landgericht Gnesen freigesprochen worden. Er hatte gelegentlich der Landtagswahlen im vorigen Herbst Landrath v. Z. der antideutschen Agitation und Demonstration in seinem Blatte beschuldigt und die Absetzung des Landraths empfohlen. Das Landgericht sprach den Angeklagten frei, weil er berechtigte Interessen (§ 193) wahrgenommen habe. Auf die Revision des Staatsanwalts hob, dem „Gnes. General-Anz." zufolge, gestern das Reichsgericht das Urtheil auf und verwies die Sache an das Landgericht zurück, weil der § 193 verkannt sei und Parteiinteressen nicht zu den in diesem Paragraphen genannten berechtigten Interessen gehörten.

* **Posen,** 23. Juni. Der Gesundheitszustand des Herrn Erzbischofs v. Stablewski hat sich schon insoweit gebessert, daß es ihm möglich ist, nach seiner Sommer-Residenz Kröben zu übersiedeln. Der Erzbischof muß dort jedoch völliger Ruhe pflegen und darf sich vorläufig keinerlei geschäftlichen Angelegenheiten widmen.

* **Posen,** 22. Juni. Die Handelskammer für den Regierungsbezirk Posen hielt heute eine Vollsitzung ab. In Ostrowo wird eine kaufmännische Fortbildungsschule eingerichtet. Die Handelskammer bewilligte 150 Mark Beihülfe, die Regierung giebt 300 Mark. — Für Handelsreisende jüdischen Glaubens, die zum Waarenverkauf in Rußland reisen, hat die russische Regierung erschwerende Bestimmungen erlassen. Danach ist außer dem Hausirschein für 50 Rubel noch ein Gewerbeschein für 500 Rubel zu lösen. Ueber die dadurch entstehende Schädigung und Einschränkung der Erwerbsverhältnisse jüdischer Kaufleute in Rußland wünscht der deutsch-russische Verein eine Aeußerung der Kammer. Es wurde hervorgehoben, daß jüdische Handelsreisende sich in Rußland mehr zum Einkauf als zum Verkauf von Waaren aufhalten. Im übrigen wurde die Angelegenheit nochmals an den Ausschuß verwiesen. — Gestern Nachmittag ist in der Warthe, ca. 200 Meter oberhalb der Döringschen Schwimmanstalt, ein etwa 9jähriger Knabe ertrunken. Er badete mit mehreren anderen an einer verbotenen Stelle und wurde, des Schwimmens unkundig, vom Strome erfaßt und in die Tiefe gezogen. Rettungsversuche waren vergeblich; die Leiche konnte erst in den Abendstunden geborgen werden.

* **Wronke,** 20. Juni. (Hartnäckige Selbstmörderin.) Heute wollte die seit Langem dem Trunke ergebene Arbeiterin, Wittwe Moczynska, sich in der Warthe ertränken, wurde aber von zufällig hinzukommenden Personen einige Male daran gehindert, bis sie in einem unbewachten Augenblicke sich an einer anderen Uferstelle ins Wasser stürzte und ihre selbstmörderische Absicht zur Ausführung brachte. Kurz darauf wurde ihre Leiche oberhalb der Eisenbahnbrücke aus der Warthe gezogen.

* **Pleschen,** 21. Juni. [Abgefaßter Schmugglertransport.] Einen recht guten Fang machten heute die Zollbeamten in Boguslaw. Ein Händler aus Turek in Rußland wollte auf zwei Wagen „Kleie", wofür er den Inhalt der Wagen deklarirte, über die Grenze bringen. Bei näherer Durchsuchung durch die Zollbeamten wurden auch 150 000 Cigaretten in Kartons verpackt vorgefunden. Sowohl die Waare, als auch der sonstige Inhalt der Wagen, diese selbst und die beiden Gespanne im Gesammtwerthe von ca. 600 Mark wurden von der Steuerbehörde konfiszirt.

* **Lissa i. P.,** 20. Juni. [Hartherzigkeit.] Unter dem Verdacht, ein Verbrechen begangen zu haben, steht zur Zeit das Dienstmädchen D. von hier. Dasselbe war am vergangenen Freitag ihrer bevorstehenden Entbindung wegen von der Dienstherrschaft entlassen worden und hatte sich zu einer hier wohnenden Verwandten begeben, welche der D. bis zum andern Tage Unterkunft gewährte. Dann will dieselbe mit dem Bemerken fortgeschickt worden sein, daß auch hier kein Platz für sie vorhanden sei. Sie hatte darauf die Stadt in nördlicher Richtung verlassen und hat in einem an der Gruner Chaussee belegenen Roggenfelde ein angeblich todtes Kind geboren. Dasselbe wurde von ihr nach der Stadt gebracht und an anderer Stelle vergraben. An demselben Abend ist das Mädchen noch zu ihrer früheren Herrschaft zurückgekehrt und hat am nächsten Tage erzählt, daß sie bei ihrer Verwandten ein todtes Kind geboren habe, welches auf dem Friedhofe beerdigt worden sei. Die Sache ist der Polizei angezeigt worden, und ist nach dem „L. T." die Leiche des kleinen Wesens bereits aufgefunden.

(Weiteres im dritten Blatt.)

Thorner Nachrichten.

Thorn, 24. Juni.

— [Stadtverordneten-Versammlung] am Freitag, den 23. Juni 1899, Nachmittags 3 Uhr. Anwesend sind 23 Stadtverordnete sowie am Tische des Magistrats Bürgermeister Stachowitz und die Stadträthe Dietrich, Kriwes und Matthes. Den Vorsitz führt der Stadtverordneten-Vorsteher Professor Boethke, welcher vor Eintritt in die Tagesordnung mittheilt, daß die Bestätigung des Herrn Stachowitz als unbesoldeter Beigeordneter auf eine weitere Amtsdauer von sechs Jahren hier eingetroffen ist und die Einführung des Herrn St. in der nächsten Sitzung erfolgen wird.

Für den Finanzausschuß berichtet Stadtv. Hellmoldt. Der Rechnung der Wasserleitungs- und Kanalisationskasse für das Rechnungsjahr 1897/98 wird unter Genehmigung der vorgekommenen Ueberschreitungen die Entlastung ertheilt. Es betrugen bei der Wasserleitungskasse: Einnahme 132 288 Mk., Ausgabe 126 514 Mk., Bestand Ende März 1898 5 773 Mark; bei der Kanalisationskasse; Einnahme 141 367 Mk., Ausgabe 99 044 Mk., Bestand Ende März 42 322 Mark. — Der Vorsitzende stellt anheim, ob die Versammlung über die Verwendung der überschüssigen Bestände Beschluß fassen wolle. Bürgermeister Stachowitz bittet, diese Beschlußfassung einstweilen noch auszusetzen; vielleicht könnten wir die aufzunehmende Anleihe um diesen Betrag kürzen. Stadtv. Kordes meint, es sei nur recht und billig, wenn man aus dem jetzigen Ueberschuß etwas an die Gasanstalt zurückzahle, denn diese habe s. Z. bei Einrichtung der Kanalisation durch Rohrbrüche und dadurch hervorgerufenen Gasverlust doch bedeutenden Schaden gehabt. Bürgermeister Stachowitz entgegnet, in dieser Angelegenheit habe s. Z. ja bereits eine Einigung stattgefunden; damit sei die Sache begraben, und man möge sie jetzt nicht von Neuem wieder aufdecken. — Damit ist die Zwischenfrage erledigt.

Durch Kenntnißnahme erledigt werden: Die Protokolle über die monatlichen Revisionen der Kämmereihauptkasse (Summe der Vorschüsse rund 837.000 Mk.) und der Kasse der Gas- und Wasserwerke vom 31. Mai 1899; der Finalabschluß der Artusstiftskasse pro 1. April 1898/99 (Ausgabe 29 771 Mk., Einnahmen etatsmäßig 27 260 Mk., Vorschuß aufs neue Rechnungsjahr 2511 Mk.); desgl. der St. Jacobshospitalskasse (Einnahme 7801 Mk., Ausgabe 7 262 Mk., Bestand Ende März 538 Mk.); desgl. der Katharinen- (Elenden-) Hospitalskasse (Einnahme 3 264 Mk., Ausgabe 3 257 Mk., Bestand 7,81 Mk.); die Genehmigung der Etatsüberschreitungen wird bei all' diesen Finalabschlüssen bis zur endgültigen Rechnungslegung ausgesetzt.

Die Rechnung der Gasanstaltskasse für das Jahr 1897/98 weist eine Einnahme von 322 904 Mk., eine Ausgabe von 278 009 Mk. und einen Bestand (Ende März) von 44 894 Mk. auf, außerdem noch 4 130 Mk. Bestand aus der Resteverwaltung. Das Gesammtvermögen der Gasanstalt wird auf 901 522 Mk. angegeben. Der Rechnung wird unter Genehmigung der vorgekommenen Ueberschreitungen die Entlastung ertheilt. — Kenntniß genommen wird von dem Finalabschluß der Waisenhauskasse 1. April 1898/99; Einnahme 8266 Mk., Ausgabe 6 431 Mk., Bestand 1 834 Mk. Hinsichtlich der Verwendung dieses Bestandes wird beschlossen, 1000 Mk. zu kapitalisiren, 600 Mk. Zuschuß aus der Kämmereikasse nicht abzuheben und den Rest der Waisenhausverwaltung als Betriebsfonds zu belassen. — Auch von dem Finalabschluß der Kinderheimkasse für das letzte Rechnungsjahr wird Kenntniß genommen; Einnahme 12 493 Mk., Ausgabe 9 550 Mk., Bestand 2 942 Mk. Der letztere soll in folgender Weise zur Verwendung kommen: statt 9 910 Mk. Zuschuß aus der Kämmereikasse werden nur 7 410 Mk. abgehoben, also 2 500 Mk. weniger; der Rest von 400 Mk. wird als Bestand auf neue Rechnung vorgetragen.

Für den Verwaltungsausschuß berichtet Stadtv. Wolff. Der Pflegesatz im Waisenhaus und Kinderheim wird auf ein weiteres Jahr in der bisherigen Höhe belassen. — Die Gegenstände im städtischen Museum waren bisher nur mit 2 500 Mk. versichert. Diese Summe war schon viel zu niedrig, außerdem ist das Museum in den letzten Jahren durch viele werthvolle Gegenstände, die Göppinger'sche Münzsammlung ꝛc. bereichert worden. Die Versammlung ertheilt ihre Zustimmung dazu, daß die Museumsgegenstände jetzt zum Werthe von 50 000 Mk. zu 1 3/4 Promill versichert werden. — Bei dieser Gelegenheit weist Stadtv. Schlee darauf hin, daß sich im Rathhause eine große Menge alter, außerordentlich werthvoller Thüren vorfinden (so z. B. im Schöffen-Sitzungssaal ꝛc.), die mehr und mehr dem Verfall preisgegeben seien und in Folge dessen sehr an Werth verlieren. Soviel er (Redner) wisse, bestehe ein besonderer Fonds zur Unterhaltung dieser Gegenstände; er habe aber seit mindestens 5 Jahren nichts davon bemerkt, daß etwas in dieser Richtung geschehe. Er richte deshalb die dringende Bitte an den Magistrat, daß all' diese werthvollen Thüren in ordnungsmäßigen Zustand gebracht werden möchten. — Bürgermeister Stachowitz erwidert, daß diese Angelegenheit gerade jetzt in der einschlägigen Deputation verfolgt werde.

Das Rathhausgewölbe Nr. 21 wird auf weitere drei Jahre an den bisherigen Miether, Schuhmachermeister Szwaba vermiethet; der jährliche Miethspreis beträgt 625 Mk. — Zur Beschaffung eines Schlauches (15 m lang) für die 4. Gemeinde-

schule auf Jakobsvorstadt zu Besprengungszwecken wird die Zustimmung ertheilt; die Anschaffungskosten werden mit 32 Mk. bewilligt. — Zur Theilnahme an dem 19. westpreußischen Feuerwehrtage in Dt. Krone am 9. Juli d. J. werden als Vertreter der Stadt Herr Stadtrath Borkowski und ein Feuerwehrmann, den dieser auswählt, entsandt; sollte Herr Borkowski verhindert sein, so wird an seiner Stelle Herr Stadtbaumeister Leipolz fahren.

Die St. Marien-Kirchengemeinde hat die Stadt um unentgeltliche Hergabe einer Parzelle nördlich der verlegten Parallelstraße 7 (auf Weißhöfer Gebiet) zur Einrichtung eines Begräbnißplatzes gebeten. Der Magistrat hat beschlossen, ein Stück Gelände von 6600 qm Größe zu diesem Zwecke unentgeltlich herzugeben, unter der Bedingung, daß die Kirchengemeinde alle Kosten für Vermessung, Umzäumung etc. trägt und daß keine Leichen aus Mocker auf dem Platze beerdigt werden. Die Versammlung ist hiermit einverstanden, richtet aber zugleich an den Magistrat das Ersuchen, allen hiesigen Kirchengemeinden mitzutheilen, daß die Stadt in Zukunft kein Gelände mehr unentgeltlich zu Kirchhofserweiterungen abgeben könne.

Ein Gesuch des Pächters des Ziegeleigasthauses um Zuerkennung des Rechts zum alleinigen Ausschank auf den Plätzen oberhalb des Ziegeleiparks wird dem Magistrat zur Bescheidung übergeben. Ein gleiches Gesuch ist inzwischen auch an den Magistrat gelangt und von diesem bereits abgelehnt worden.

Die nächste Vorlage betrifft das Projekt eines Anschlußgeleises von der Kreuzungsstelle Katharinenflur nach dem Thorner Schlachthaus und der Stärkefabrik. Die Versammlung hat im Februar bekanntlich schon 57 500 Mk. zum Bau eines Anschlußgeleises nach dem Schlachthause bewilligt. Jetzt ist, nachdem der Magistrat ein Abkommen mit der Bauland-Gesellschaft und der Stärkefabrik getroffen hat, das Projekt im obigen Sinne umgearbeitet worden. Die Bauland-Gesellschaft überläßt der Stadt unentgeltlich das erforderliche Gelände für die Bahn. Die Stärkefabrik trägt alle Kosten, die über 57 000 Mk. hinausgehen; aller Voraussicht nach wird sie, wie im Laufe der Debatte mitgetheilt wird, etwa 36 000 Mk. zu tragen haben. Ein Vorschuß in Höhe von 20000 Mk. soll vorweg von der Stärkefabrik eingefordert werden. Stadtrath Kriwes erläutert eingehend das neue Projekt, welches für den Verkehr nach dem Schlachthause hin viel günstiger liegt, als das frühere; außerdem wird die Ueberführungsgebühr bedeutend billiger. Zu den Betriebskosten zahlt die Stärkefabrik antheilig, und zwar, da sie viel mehr Waggons braucht, als das Schlachthaus, den weitaus größten Theil. Etwaige weitere Industrielle, die sich in der Nähe des Geleises niederlassen, können später noch Anschluß erhalten, müssen aber vorher der Eisenbahnverwaltung namhaft gemacht werden. — Die Versammlung genehmigte dieses neue Projekt, desgleichen, auch daß die Arbeiten in beschränkter Submission, wozu zwei hiesige und zwei Danziger Unternehmer aufgefordert werden sollen, vergeben werden.

Für den Rest der Sitzung übernimmt der Alterspräsident Stadtv. Preuß den Vorsitz. Zu Beisitzern bezw. Stellvertretern für die am 10. Juli stattfindende Ersatzwahl eines Stadtverordneten (an Stelle des Herrn Rechtsanwalt Aronsohn) werden die Herren Wegner und Kotze bezw. Hartmann und Rittweger gewählt.

Die Elektrizitätswerke Thorn haben wiederholt Gesuche an den Magistrat gerichtet, um Bewilligung eines billigeren Preises für das von ihnen aus der städtischen Wasserleitung entnommene Wasser. Vor einiger Zeit ist der Gesellschaft bekanntlich bereits der übliche Ausnahmepreis von 10 Pf. pro Kubikmeter zugestanden worden. Der Wasserverbrauch des Elektrizitätswerks bis Ende Mai beträgt bereits über 40 000 Kubikmeter, dürfte also im Laufe des Jahres auf weit über 100 000 Kbmtr. steigen. Der Magistrat hat mehrere dieser Gesuche um weitere Ermäßigung abgelehnt, beantragt aber auf das letzte Gesuch hin, der Gesellschaft das Wasser bis Ende Mai zu dem Pauschpreise von 4000 Mk. abzugeben (die Gesellschaft bot erst 3000 und später 3500 Mk., während sie nach Rechnung der Stadt 5438 Mk. zu zahlen hätte); vom 1. Juni ab soll die Gesellschaft den ihr früher bewilligten ermäßigten Preis zahlen. Die Versammlung stimmt dem zu.

Zur Beschaffung einer städtischen Ehrengabe zu dem hier stattfindenden Bundesschießen werden zum Schluß 300 Mk. bewilligt, womit die Tagesordnung erledigt ist.

** [Personalien.] Dem Landgerichtspräsidenten von Schaewen in Danzig ist der Charakter als Geheimer Ober-Justizrath mit dem Range der Räthe zweiter Klasse verliehen.

Der Gerichtsassessor Arthur Tetzlaff aus Pr. Stargard, z. Z. in Thorn, ist zum Amtsrichter bei dem Amtsgericht in Strasburg ernannt worden.

Dem Prediger Otto Mühlenbeck ist die Pfarrstelle in der evangelischen Kirchengemeinde Gryzlin in der Diözese Strasburg Westpr. verliehen worden.

Bei der Reichsbank ist ernannt: der Bank-Buchhalter Blaschke in Posen (früher in Thorn) zum Bank-Kassirer.

Der bisherige kaiserliche Reichsbankdiätar Linstädt in Bromberg ist zum kaiserlichen Bankassistenten ernannt worden.

† [Militärisches.] Auf dem Schießplatz treffen morgen Abend aus Königsberg i. P. der Generalinspekteur Excellenz Edler von der Planitz der Inspekteur Excellenz von Kettler ein. Zu Ehren der beiden Herren findet morgen Abend auf dem Schießplatz großer Zapfenstreich statt.

*** [Die Friedrich Wilhelm-Schützenbrüderschaft] hielt heute ihr Königsschießen ab. Im letzten Jahr waren

König Herr Malermeister Zahn,
Erster Ritter Herr Uhrmacher Scheffler,
Zweiter Ritter Herr Kaufmann Kopczynski.

Beim heutigen Königsschießen errangen die Würden als:

König Herr Kaufmann Hellwig,
Erster Ritter Herr Büchsenmacher Görnemann,
Zweiter Ritter Herr Glasermeister Emil Hell.

§ [Der Coppernikus-Verein] unternimmt am Sonntag, den 25. d. Mts. mit Damen einen Ausflug nach Marienburg. Die Führung durch das Schloß hat Herr Baurath Steinbrecht übernommen. Die übrigen Sehenswürdigkeiten der Stadt wird Herr Regierungsbaumeister Cuny aus Danzig (früher in Thorn) erläutern. Für die Fahrt ist folgendes Programm vorgesehen: 6[20] Uhr früh Abfahrt vom Stadtbahnhof; 11[06] Uhr Vormittags Ankunft in Marienburg, Frühstück; 12 bis 2 Uhr Besichtigung des Schlosses; 2 Uhr Mittagessen im Hotel „Zur Marienburg"; 4 Uhr Nachmittags Gang durch die Stadt; 5[27] Uhr Rückfahrt nach Thorn, wo die Ankunft auf dem Stadtbahnhof Abends 10[10] Uhr erfolgt.

(§) [Belohnung.] Von der Staatsanwaltschaft Thorn ist eine Prämie von 200 Mk. für die Ermittelung des Brandstifters ausgesetzt, der am 29. v. Mts. auf Gut Baiersee eine Scheune angezündet hat.

— [Herr Erzbischof Dr. v. Stablewski] wird am 9. Juli im Pelpliner Dome den neuernannten Bischof von Culm, Dr. Rosentreter, zum Bischof weihen. Der Weihbischof Dr. Likowski aus Posen und der Weihbischof Dr. Andrzejewicz aus Gnesen werden der Einladung des Pelpliner Bischofs zur Theilnahme an der Bischofsweihe folgen.

*** [Kolonialgesellschaft.] Eine der interessantesten Persönlichkeiten auf der diesjährigen Hauptversammlung der Deutschen Kolonialgesellschaft in Berlin war der greise Geheime Kommerzienrath Dr. Oechelhäuser aus Dessau. Bewunderswerth war namentlich die jugendliche Frische, mit welcher dieser Herr für die schon lange von ihm geplante „Ostafrikanische Centralbahn" eintrat, und alle Anwesenden stimmten gewiß aufrichtig in den Wunsch Sr. Hoheit des Großherzogs von Mecklenburg ein, daß es dem ehrwürdigen Vorkämpfer für den Schienenweg vom indischen Ozean zum Tanganika-See noch vergönnt sein möge, die Vollendung seines Planes zu erleben. Bei der Wichtigkeit dieses Verkehrsweges hält es die hiesige Abtheilung der Kolonialgesellschaft für geeignet, ihren Mitgliedern eine Darstellung der dabei in Betracht kommenden Verhältnisse zu geben, namentlich auch im Hinblick auf die von Herrn Cecil Rhodes geplante afrikanische Südnordbahn. Herr Handelskammersekretär Voigt hat sich bereit erklärt, am Dienstag, den 27. d. Mts. Abends 8 Uhr, auf einem Herrenabend im Fürstenzimmer des Artushofes ein Referat über diese Fragen zu geben, wozu die Mitglieder der Abtheilung sowie auch Gäste freundlichst eingeladen werden.

[.·] [Besitzveränderung.] Herr Apotheker v. Wolski, der unlängst sein hiesiges Hotel „Drei Kronen" an einen Herrn Schneider verkauft hat, hat jetzt in Mogilno eine Apotheke käuflich erworben.

* [Wichtig für Landwehrleute und Reservisten.] Es sei daran erinnert, daß Landwehrleute und Reservisten für diejenigen Monate, in denen sie zur Uebung eingezogen werden, resp. eingezogen waren, von der Zahlung der Klassen- und Einkommensteuer befreit sind.

„„ [Ausländer in Rußland.] Nach einer Petersburger Meldung der „Köln. Ztg." steht in Rußland der Erlaß neuer Vorschriften über die Beschäftigung von Ausländern in Fabriken bevor. Man befürchtet Einschränkungen.

& [Einer Gasvergiftung] zum Opfer gefallen sind in der Nacht von vorgestern zu gestern in Bromberg die hier in Thorn, Steile Straße Nr. 9 wohnhafte Wittwe Goga und einer ihrer erwachsenen Söhne. Hinterblieben sind zwei erwachsene Söhne, deren einer Schriftsetzer in Bromberg ist und gleichfalls wegen Gasvergiftung im Krankenhause zu Bromberg liegt, sich aber auf dem Wege der Besserung befindet. Näheres über den traurigen Unglücksfall unter Nachrichten aus der Provinz: Bromberg.

(§§) [Schwurgericht.] Heute sollte die Verhandlung der Strafsache gegen das Dienstmädchen Martha Gloge aus Thorn, den Töpfergesellen Max Weckwarth aus Thorn und die Hebeamme Johanna Behnke aus Mocker wegen Verbrechens gegen das keimende Leben stattfinden. Da sich jedoch Hindernisse in der Beweisführung eingestellt haben, so ist die Sache auf Dienstag, den 27. Juni vertagt worden. — Auch die zweite Sache, gegen den Knecht Peter Jettke aus Mirakowo wegen wissentlichen Meineides, konnte nicht zur Entscheidung gebracht werden, weil Angeklagter mit neuen Behauptungen hervortrat. Um die Richtigkeit dieser Angaben prüfen zu können, wurde die Ladung von Zeugen erforderlich. Da diese der weiten Entfernung wegen zum heutigen Termin nicht mehr herbeigeschafft werden konnten, so mußte die Verhandlung der Sache bis zur nächsten Sitzungsperiode ausgesetzt werden. (Siehe auch im zweiten Blatt.)

§ [Strafkammersitzung vom 23. Juni.] Auf der Anklagebank erschien der bereits wiederholt vorbestrafte Kellner Josef Kloß aus Driczmin unter der Beschuldigung des Diebstahls im Rückfalle. Am 2. November 1897 hatte der Gastwirth Reich in Gemeinschaft mit dem Fleischergesellen Pommerenke aus Culm den Jahrmarkt in Schwetz besucht und Beide waren Abends gemeinsam nach Culm zurückgekehrt. Bevor sie das Reich'sche Gastlokal aufsuchten, kehrten sie in die Grudzinski'sche Gastwirthschaft in Culm ein, wo sie den Angeklagten antrafen, der sich dort unter dem Namen Pawlowski aufhielt. Reich erkannte den Angeklagten sogleich, da dieser bei ihm mehrmals logirt hatte. Allerdings war ihm sein richtiger Name nicht bekannt, weil Angeklagter sich auch in seiner Gastwirthschaft stets Pawlowski genannt hatte. Reich, Pommerenke und Angeklagter verließen alsbald das Grudzinski'sche Gasthaus und gingen nach dem Reich'schen Gastlokal. Hier nahmen Pommerenke und Angeklagter das Abendbrod ein und Beide begaben sich dann zu Grudzinski zurück, wo sie beschlossen, in einem Zimmer gemeinschaftlich zu übernachten. Pommerenke hatte sich im Laufe des Tages einen Rausch angetrunken und war vor Müdigkeit bald dem Schlafe verfallen. Als er am nächsten Morgen aus dem Schlafe erwachte, vermißte er aus der Tasche seiner Beinkleider, die er während der Nacht anbehalten hatte, sein Portemonnaie mit ca. 30 Mark Inhalt. Dasselbe war ihm aus der Tasche herausgeschnitten und gestohlen worden. Mit ihm war auch der Angeklagte verschwunden, der, wie sich sehr bald herausstellte, nicht nur den Pommerenke, sondern auch den Wirth Grudzinski und dessen Kellnerin Elisabeth Makowski bestohlen hatte. Grudzinski vermißte in seiner Ladenkasse den Betrag von 20 Mark, die Kellnerin aus ihrer Kleidertasche einen solchen von 10 Mark. Die sogleich aufgenommenen Recherchen nach dem Angeklagten hatten das erwünschte Resultat. Man ermittelte ihn und nahm ihn fest. Angeklagter bestritt ganz entschieden nicht nur den Diebstahl, sondern auch die Thatsache, daß er unter dem Namen Pawlowski in der Reich'schen oder der Grudzinski'schen Gastwirthschaft verkehrt habe und meinte, daß Reich sich in seiner Person irren müsse, wenn er behaupte, daß er — Angeklagter — mit Pawlowski identisch sei. Gegenüber den bestimmten Aussagen des Zeugen Reich und des Maschinenreisenden Kalweit erschienen die Ausführungen des Angeklagten jedoch hinfällig. Der Gerichtshof hielt den Angeklagten des ihm zur Last gelegten Diebstahls für überführt und verurtheilte ihn zu zwei Jahren sechs Monaten Zuchthaus, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 4 Jahre und Stellung unter Polizeiaufsicht. — Die zweite auf gestern anberaumte Sache gegen den früheren Gutsverwalter Paul Lux wegen Diebstahls pp. wurde auf den 7. Juli vertagt.

§§ [Polizeibericht vom 24. Juni.] Gefunden: Ein neues Herrenhemd auf dem Altstädt. Markt; ein Bund kleiner Schlüssel im Ziegeleipark. — Verhaftet: Niemand.

---

* Mocker, 23. Juni. Auf einen Antrag des Kuratoriums der hiesigen gewerblichen Fortbildungsschule hat sich der Minister die Entscheidung über Einrichtung einer neuen dritten Klasse solange vorbehalten bis die Anstalt von mehr als 60 Schülern besucht sein würde. Da nun gegenwärtig die Zahl der Schüler auf 64 gestiegen ist, so ist die Einrichtung einer dritten Klasse von Neuem beantragt worden.

§ Podgorz, 23. Juni. In der heutigen Gemeinde-Verordnetensitzung waren der Magistrat vollständig und fünf Verordnete zugegen. In öffentlicher Sitzung wurde über 14 Punkte verhandelt. Der Vorsitzende theilt mit, daß die Steuersätze von 280 Prozent der Einkommen- und 200 Prozent der Realsteuern die Genehmigung des Herrn Oberpräsidenten erhalten haben. Die beiden Nachtwächter sind mit ihren von ihnen als Dienstwohnung übernommenen Räumlichkeiten nicht zufrieden und bitten um größere Wohnräume. Bisher wurde ihnen im Magistratsgebäude, in welchem sie ihre Dienstwohnung haben, die aus einer kleinen Stube und Küche besteht, noch ein Zimmer gegen einen Jahreszins von 36 Mark überlassen. Nach längerer Debatte, in der unter Andern auch mit Recht bemerkt wurde, daß eine derartige Wohnung weder als Dienst- noch als Familienwohnung bezeichnet werden könnte, faßten die Verordneten den Beschluß, den Wächtern das gemiethete Zimmer für 18 Mark fürs Jahr zu überlassen. Der Molkereibesitzer war um Erlaubniß eingekommen, ihm den Kaffeeausschank zu gewähren. Die Vertretung lehnte das Ersuchen ab. Durch den Kreis-Ausschuß ist entschieden worden, daß keine Konzessionspflicht vorliegt. Bei dem Punkte Verkauf resp. Auflassung des Wegetheils der Ringchaussee der früheren Straße nach Piecienia, entspann sich ebenfalls eine längere Debatte, nach der beschlossen wurde, der Garnison-Verwaltung die Auflassung unter der Bedingung zu gewähren, daß dieselbe die Ringchaussee Podgorz-Stewken unwiderruflich für den öffentlichen Verkehr freigiebt. Der Betrag für eine Rechnung des Klempnermeisters Herrn Ullmann in Höhe von 29,50 Mk. wird genehmigt. Der Vorsitzende theilt mit, daß er vom 2.—23. Juli beurlaubt ist, und Herr Rentier Voß ihn vertreten wird. — In der gestrigen Nacht wurde von dem Gendarm Pagalies von hier ein Dieb in dem Augenblick abgefaßt, als er in den Haß'schen Laden einbrechen wollte.

A Culmsee, 23. Juni. Am Donnerstag, den 22. d. M. hatte die Zuckerfabrik im hiesigen See fischen lassen und war der Fang ein ergiebiger. Es wurden 30 Centner Weißfische und 20 Centner andere Fische gefangen. Das Pfund Weißfische wurde mit 20 Pfg. verkauft.

A Culmsee, 24. Juni. Am Montag, den 26. Juni, findet eine öffentliche Sitzung der Stadtverordneten statt. Auf der Tagesordnung stehen u. A. folgende Punkte: Kenntnißnahme von dem Antrage des Stadtwachtmeisters Ortmann auf Pensionirung zum 1. August d. Js. Festsetzung der Pension sowie des Gehalts für die neu zu besetzende Stadtwachtmeisterstelle; Genehmigung des Ortsstatuts betreffend die gewerbliche Fortbildungsschule in Culmsee; Nochmalige Beschlußfassung wegen Uebernahme einer Filiale der Thorner Kreis-Sparkasse; Kenntnißnahme von einer Petition, betreffend die Errichtung einer öffentlichen Badeanstalt aus städtischen Mitteln und Beschlußfassung sowie endlich Wahl eines Waisenrathes und eines Armenkommissars an Stelle des nach Culm verzogenen Lehrers a. D. Zakrzewski.

(Weiteres im zweiten Blatt.)

Briefkasten.

Podgorz. Der eine Brief mit dem ausführlichen Bericht über das Podgorzer Schulfest ist, weil er nicht freigemacht war, leider verspätet in unsere Hände gekommen. Es ist am besten, Sie adressiren die Briefe einfach: An die Redaktion der „Thorner Zeitung" in Thorn.

Vermischtes.

Der von türkischen Räubern entführte Minendirektor von Kassandra, Chevalier, ist wieder freigegeben worden, nachdem das Lösegeld von 15000 türkischen Pfund (276 000 M.) erlegt worden ist.

Ein merkwürdiger Klub besteht in Chicago. Es werden von ihm nur Herren aufgenommen, die mit Wittwen verheirathet sind oder eine Wittwe zu heirathen wünschen.

Neueste Nachrichten.

Elbing, 23. Juni. Das Schwurgericht verurtheilte heute den Gutsbesitzer Regenbrecht wegen wissentlichen Meineides und betrügerischen Bankerotts zu einer dreijährigen Zuchthausstrafe und vierjährigem Ehrverlust, Fräulein Lemke wegen Beihilfe zum Bankerott zu einer einjährigen Gefängnißstrafe und den Arbeiter Manske zu einer sechswöchigen Gefängnißhaft.

Petersburg, 23. Juni. Der Prozeß wegen Unterschlagung beim russischen Garde-Kosakenregiment in Petersburg ist jetzt beendet. Die Generale Ilowoiski und Korotschinski wurden zum Verluste aller besonderen und persönlichen Rechte, sowie zur Verbannung nach Sibirien verurtheilt. Weitere fünf Offiziere müssen ebenfalls nach Sibirien wandern.

Paris, 23. Juni. Beaurepaire kündigt im „Echo de Paris" an, daß er während der Verhandlung des Kriegsgerichts in Rennes die Aussagen zweier Zeugen veröffentlichen werde, welche feierlich die Schuld Dreyfus bestätigen. Die Qualität dieser Zeugen mache jede Erörterung unmöglich. (! ?)

London, 23. Juni. Wie die Abendblätter aus Portsmouth melden, hat das dort in Garnison liegende zweite Bataillon des Stropshire-Infanterie-Regiments Befehl erhalten, sich zur sofortigen Einschiffung nach Südafrika bereit zu halten. — (Sollten die Engländer wirklich ein bischen Krieg spielen wollen?)

Washington, 23. Juni. Der deutsche Botschafter Dr. v. Holleben sprach gestern im Staatsdepartement vor. Er wird sich Mitte Juli auf Urlaub nach Berlin begeben. Man schließt hieraus auf einen befriedigten Stand der deutsch-amerikanischen Beziehungen.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank in Thorn.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 24. Juni, um 7 Uhr Morgens: + 0,90 Meter. Lufttemperatur: + 13 Grad Celsius. Wetter: heiter. Wind: NW.

Wetteraussichten für das nördliche Deutschland.

Sonntag, den 25. Juni: Wolkig, normal, warm, Regenfälle und Gewitter.

Sonnen-Aufgang 3 Uhr 40 Min., Untergang 8 Uhr 24 Min.

Mond-Aufgang 9 Uhr 43 Min. Abends., Untergang 5 Uhr 50 Min. Morgens.

Montag, den 26. Juni: Veränderlich, kühler. Vielfach Gewitter.

Dienstag, den 27. Juni: Wärmer, wolkig, schwül, strichweise Gewitterregen.

Berliner telegraphische Schlußkourse.

	24. 6.	23. 6.
Tendenz der Fondsbörse	fest	fest
Russische Banknoten	216,35	216,20
Warschau 8 Tage	—,—	215,80
Oesterreichische Banknoten	169,75	169,85
Preußische Konsols 3 %	90 3	89,90
Preußische Konsols 3½ %	100,25	99,90
Preußische Konsols 3½ % abg.	99,80	99,50
Deutsche Reichsanleihe 3 %	90,40	90,—
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	99,90	90,60
Westpr. Pfandbriefe 3 % neul. II	86,50	86,30
Westpr. Pfandbriefe 3½ % „ „	96,20	96,25
Posener Pfandbriefe 3½ %	96,50	96,40
Posener Pfandbriefe 4 %	102,30	102,40
Polnische Pfandbriefe 4½ %	100,40	100,10
Türk. 1 % Anleihe C	27,05	27,10
Italienische Rente 4 %	94,75	94,80
Rumän. Rente v. 1894 4 %	90,80	90,90
Diskon. Kommandit-Antheile	196,50	169,25
Harpener Bergwerk-Aktien	209,60	208,20
Nordd. Kreditanstalt-Aktien	127,75	127,—
Thorner Stadtanleihe 3½ %	96,—	96,—
Weizen: Loco in Newyork	82⅝	83—
Spiritus: 50er loco	—,—	—,—
dto. 70er „	41,50	40,80

Wechsel-Diskont 4½
Lombard-Zinsfuß für deutsche Reichsanleihe 5½
Privat-Diskont 4%.



Heute früh $2^1/_2$ Uhr entschlief sanft nach langen Leiden im Diakonissenhause meine liebe Frau

Minna Berahs,

geb. Prahl, im Alter von 48 Jahren, nachdem ihr 4 Kinder im Tode vorangegangen sind.

Dies zeigt um stille Theilnahme bittend tiefbetrübt an

Thorn, 24. Juni 1899.

Carl Berahs, Schneidermeister.

Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittag 4 Uhr vom Diakonissenhause, auf den Georgenkirchhof statt.

Ziegelstücke

werden zu jedem nur annehmbaren Preise, um damit zu räumen d. Abbruch d. Ringofens auf der städt. Ziegelei Bromberger Vorstadt abgegeben.

Joh. Stropp,
Strobandstr. 11.

Achtung!!

für die Herren Landwirthe.

Zur bevorstehenden **Heu-, Klee- und Getreide-Ernte** offerire ich den Herren Landwirthen sehr gute und dauerhafte, aus bestem Stahl geschmiedete

Sensen

unter Garantie, zum Preise von 7,00 Mark pro Stück unter Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.

Joh. P. Olszewski,
Graudenz, Petersilienstraße Nr. 1.

Große Krebse.



Georg Voss.

Die Eröffnung des

Neuen Bahnhofshotels
in Bromberg
Victoria-Hotel,
Bahnhofstr. 37

wird hiermit ergebenst angezeigt; dasselbe wird mit allen modernen Einrichtungen ausgestattet und von bewährter Hand geleitet werden.

Gutes

Mittag- u. Abendessen

für 2 Verkäuferinnen außer dem Hause gesucht. Näheres in der Exped. dieser Ztg.

Halte mein

Thalgarten-Restaurant

für Gäste und kleinere Vereine
als gemüthlichen Aufenthalt bestens empfohlen.
Die Kegelbahn ist noch für einige Tage in der Woche frei.

Hochachtungsvoll
F. Klatt.

Monatlich
125—200 Mk.
Verdienst — auch Nebenverdienst

für Männer und Frauen in Stadt und Land leicht zu erreichen. — **Besondere Kenntnisse sind nicht erforderlich.** Großartige, reelle Sache. Das Geschäft ist ohne einen Pfennig Anlage zu betreiben, da alles Erforderliche umsonst geliefert wird.

Näheres durch
S. W. Janssen, Fabrikant
in **Oldenburg i. Großh. T. 2.**

Laufbursche

sofort verlangt **Anders & Co.**

---

1 anständiges Kindermädchen
wird tagsüber verlangt
Frau **Chaim, Schillerstr. 10, II.**

Klosterstraße 20. Zweite Etage, rechts, ist **eine Wohnung** von 4 Zimmer zu vermiethen. Auskunft ertheilt **Schnitzker.**

Coppernikusstr. 3

sind I. u. II. Etage, besteh. aus je 6 Zimmern, Veranda, Badezimmer, Küche u. Nebengelaß, Pferdestall sowie Wagenremise zum 1. Oktober zu vermiethen.

Frau **A. Schwartz.**

---

2 gut möbl. Zimmer

jedes mit separatem Eingang, sofort zu vermiethen. **Brombergerstraße 72, II.**

Sensation!! — **Enorme** — Sensation!!

Gas-Ersparniß!

Epoche machende Erfindung
auf dem Gebiete d. Gasersparniß in Verbindung mit Erhöhung d. Leuchtkraft.

! Gas-Ersparniß !

bei Schnittbrenner	ca.	35 0/0
„ Glühlicht aller Systeme	„	30 0/0
„ Koch-Gas	„	30 0/0

ebenso bei **Heiz- und Bade-Oefen** und **Motoren.**

Garantie der Gesellschaft 20 pCt.

Auskunftertheilung und Vorführung der Apparate durch

Ludwig u. Julius Wollenberg,

Albrechtstraße **THORN** Albrechtstraße.

Generalvertreter d. Gesellschaft f. Gas-Spar-Apparate zu Berlin.

Sensation!! — Sensation!!

Pensau.

Großes Wald- und Johannisfest

findet Sonnabend, den 1. Juli, im Magistratswalde zu Guttau im sogenannten „Schmeichelthal" bei Pensau statt, verbunden mit großem

Concert

ausgeführt von der ganzen Kapelle des Ulanen-Regiment v. Schmidt (2. Pomm.) No. 4, unter persönlicher Leitung des Stabstrompeters Herrn **Windolf.**

Aufführungen von **volksbelustigungen aller Art,** unter andern **Vorführungen zweier im dreizehnten Jahrhundert Volksthümlich gewesener Schimmel,** vorgeführt durch einen improvisireen Stallmeister, ferner Vortragung von Couplet's humoristischen Inhalts, zum Schluß: **Gr. Potpourri „Erinnerung an die Kriegsjahre 1870/71, mit Schlachtmusik.**

Dampfer „Prinz Wilhelm" fährt bei genügender Betheiligung, zu dem Waldfest mit Musik an Bord, um 1 Uhr Mittags von Thon ab. Anmeldungen und Entgegennahme von Fahrkarten zu dieser Fahrt müssen spätestens bis zum 1. Juli 10 Uhr Vormittags bei Herrn **Huhn** (an der Fähre) entgegengenommen werden.

Auszug des Festzuges 3 Uhr Nachm. — Anschluß der auswärtigen Gäste am Oberkrug Pensau.

Das Festkomité.

Eintrittspreis: à Person **50** Pfg., Familien zu 3 Personen **1,20** Mk. -- Im Vorverkauf bei Gastwirth Herrn Hesse: à Person **40** Pf. Familienkarten zu 3 Personen **1** Mark.

Telegramm!!

Victoria-Theater-Saal.

Von Sonnabend, den 24. Juni ab:

Fünftägiges Gastspiel der in Bromberg im Concordia-Theater seit 20. Mai mit allergrößtem Erfolg auftretenden, unübertroffenen, einzig dastehenden berühmten Löwenbändigerin der Gegenwart **Mlle. Marguerite**

mit ihren 11 ausgewachsenen Königslöwen.

Noch nie dagewesen:

Serpentintanz im Löwenkäfig.

Täglich 2 große Vorstellungen.

Sonnabend, den 24. Juni, Nachmittags 4 Uhr und Abends 8 Uhr.
Sonntag, den 25., Nachmittags 4 Uhr und Abends 6 Uhr.
Montag, den 26, Nachm. 4 Uhr und Abends 6 Uhr.
Dienstag, den 27., Nachmittags 4 Uhr und Abends 8 Uhr.
Mittwoch, den 28., Nachmittags 4 Uhr und Abends 8 Uhr.

Eintrittspreise: I. Platz 50 Pfg., II. Platz 30 Pfg.

Hochachtungsvoll
Die Direction.

Täglich zwischen 12—1 Uhr: Große Fütterung der Löwen.
Eintritt 10 Pfennige.

Ostseebad Rügenwaldermünde.

Viermalige Eisenbahnverbindung, schöne Lage unmittelbar am Strande, anerkannt häufiger und starker Wellenschlag, bequeme Verbindung mit der 3 km entlegenen Stadt Rügenwalde. Billige Wohnungs- und Lebensmittelpreise.

Prospekte und Auskunft durch die

Bade-Verwaltung zu Rügenwalde.

Ostseebad Rügenwaldermünde.

Kurhaus Hotel Strandschloß, Bes.: J. Thörner Wwe.

Am Strande und Hafen gelegen. Vorzügliche Verpflegung. Vollständige Pension incl. Logis zu mäßigen Preisen. Warme See- und Soolbäder bei eigener direkter Seeleitung.

Luftkurort Carthaus Westpr.

700' über Meeresspiegel.

Für Erholungsbedürftige, Nerven- und Lungenkranke und Reconvalescenten.

Mittelpunkt der cassubischen Schweiz.

Gute volle Pensionen einschl. Wohnung für 17,50—21 Mk. wöchentlich. Möblirte Zimmer mit Frühstück für 7—9 Mk. wöchentlich.

Wohnungsnachweis und Näheres durch den

Vorstand des Verschönerungs-Vereins.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versicherungsbestand am 1. März 1899: 757 Millionen Mark.
Bankfonds: „ „ „ „ 242¼ Millionen Mark.
Dividende im Jahre 1899: 30 bis 137 % der Jahres-Normalprämie, — je nach dem Alter der Versicherung.

Vertreter in Thorn: Albert Olschewski, (Bromb. Vorst.) Schulstr. 20, I.
Vertreter in Culmsee: C. v. Preetzmann.

Schützenhaus.

Sonntag, den 25. d. Mts.:

Grosses Militär-Concert

ausgeführt von der Kapelle des Infanterie-Regiments v. Borcke (4. Pomm.) Nr 21 unter persönlicher Leitung ihres Stabshoboisten Herrn **Böhme.**

Anfang 8 Uhr. **Eintrittspreis 25 Pf.**

Um zahlreichen Besuch bittet

Max Schmidtke.



Ziegelei-Park.

Sonntag, den 25. Juni 1899:

Grosses Militär-Concert

ausgeführt von der gesammten Kapelle des Infanterie-Regiments von der Marwitz (8. Pomm.) No. 61 unter persönlicher Leitung des Stabshoboisten **C. Stork.**

Anfang 4 Uhr Nachm. **Ende gegen 10 Uhr.**

Eintrittspreise: Im Vorverkauf in den Cigarrenhandlungen von Duszynski, Breitestrasse und Glückmann-Kaliski-Altstädtischer Markt-Artushof. Einzelperson 20 Pf Familie (zu 3 Personen) 40 Pf.

An der Kasse: Einzelperson 25 Pf. Familie (zu 3 Personen) 50 Pf.

Von 7 Uhr Abends ab Schnittbillets zu 15 Pfennig.

Während des Concerts: **Sprudeln der Riesenfontaine.**

Für gute Speissn und Getränke sowie prompte Bedienung ist bestens gesorgt.

Der Oekonom des Ziegeleiparkes
G. Spieker.

Schützenhaus.

Max Schmidtke.

Menu

1,00 Mark, Abonnem. 80 Pf.
25. Juni 1899.

Bouillon m. verlorenem Ei.

Gemischtes Gemüse m. Coteletts.

Entenbraten.

Gurkensalat.

Speise.

Butter, Käse oder Caffee.



Jeden Sonntag,
Extrazug nach Ottlotschin.

Abfahrt von Thorn Stadt 2^{55} Nachm.
„ Ottlotschin 8^{30} Abends.
(Auf dem Vergnügungsplatz ist Schutz gegen Regenwetter für 1000 Personen.)

R. de Comin.



Bei günstiger Witterung fährt der Dampfer **„Graf Moltke"** mit Musik nach Gurske. Abfahrt $2^3/_4$ Uhr. Hin- und Rückfahrt pro Person 50 Pf. Kinder die Hälfte.

R.-V. Vorwärts.
3 Uhr Ausfahrt: Culmsee — Bösendorf.

Victoria-Theater und Garten.

Sonntag, 25. u. Montag, 26. Juni cr.
Humoristische Abende
H. Plötz's
altbekannte und renommirte
Leipziger
Humoristen- und Quartettsänger.

Gastspiel des unübertrefflichen Verwandlungs-Tänzers Herrn **O. Gerro,** sowie des vorzügl. Cornet à Piston-Virtuosen Herrn **F. Eberius.**

Anfang 8 Uhr.

Kassenpreis **60** Pfg. Im Vorverkauf im Cigarrengeschäft von Herrn **Duszynski,** Breitestraße 21 **50** Pfg.

Es finden nur diese beiden humorist. Abende statt.

Ueberall großer Erfolg.

Alle Sorten

Bauholz, Latten, Bohlen und Bretter

sowie sämmtliche

Stellmacher-Waaren

empfiehlt billigst

Carl Kleemann,
Thorn.
Holzplatz: Mocker-Chaussee.

Bauplätze

gut gelegen günstig zu verkaufen
Schlossermeister **Majewski**
Thorn 3, Fischerstr. 49.

Avis.

Der heutigen Auflage liegt ein Prospekt über **„Empfehlenswerthe Bücher"** der **Buchhandlung von Walter Lambeck** bei, auf den wir noch besonders aufmerksam machen.

Die Expedition.

Drei Blätter und illustrirtes Sonntagsblatt.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.